

**Zeitschrift:** Ethnologica Helvetica  
**Herausgeber:** Schweizerische Ethnologische Gesellschaft  
**Band:** 9 (1984)

**Rubrik:** Hinweise für den Benutzer

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Hinweise für den Benutzer**

Alle Angaben betreffend Museen und Listen sind nach Möglichkeit auf den Stand von Sommer/Herbst 1982 gebracht. Die folgenden Hinweise sollen verdeutlichen, auf welche Fragen man beim Nachschlagen in diesem Werk eine Antwort finden kann.

### **1. Ziel**

Die Inventare wollen in ihrer Gesamtheit einen Überblick geben über die ethnographischen Sammlungen in der Schweiz. Die vorliegenden Listen können nicht den lückenlosen Nachweis aller jener Objekte erbringen, die aus einer beliebigen Stammeskultur in Schweizer Museen gelangt sind. Die Listen ersetzen somit nicht den detaillierten Katalog zu den einzelnen Gegenständen einer Sammlung und auch nicht die Arbeit am und mit dem Originalobjekt.

### **2. Reihenfolge der Inventare**

Die Anordnung der Listen folgt erstens dem Alphabet der Museumsorte und zweitens, d.h. innerhalb der einzelnen Institutionen, dem Alphabet der Kontinente (ohne Europa). Die Sammlungen aus Europa sind teilweise als Anhang in den Listen berücksichtigt oder im statistischen Überblick (die Sammlung in Zahlen) aufgeführt, sofern Angaben zur Verfügung standen. Die Hinweise auf volkskundliches Material erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

### **3. Angaben über einzelne Museen**

Jedes Museum präsentiert sich demnach mit:

- Einleitung: Angaben über Öffnungszeiten, Mitarbeiter, Bibliothek und Archive, über Geschichte und Bedeutung der Sammlungen und Ausstellungen sowie über andere Museumsaktivitäten (Stand 1982).
- Liste der Quellen und ev. Publikationen.
- Aufstellung über die Zahl von Sammlungseinheiten und zugleich über die Gliederung der Listen.
- Übersichtsinventare, nach Kontinenten und kontinentalen Grossräumen gegliedert.

## **4. Bibliographie und Register**

Alle bibliographischen Angaben sind zu einem einheitlichen Literaturverzeichnis vereinigt. Ebenso findet sich ein *Register der Länder-, Regional- und Stammesbezeichnungen* am Schluss des Bandes.

## **5. Aufgliederung des Sammlungsgutes**

Im Hinblick auf die Gliederung des Sammlungsgutes nach Herkunftsgebieten einerseits und zur Aufteilung der Tabellen andererseits waren verschiedene Vorentscheide zu treffen – dabei galt es, die unterschiedliche Quellenlage in den einzelnen Museen zu berücksichtigen. Dem Bestreben, einen handlichen Überblick zu erarbeiten, der sowohl den elementaren ethnologischen Ansprüchen genügen würde, wie auch historisch so exakt als möglich sein sollte, stand eine Fülle von Daten über Einzelleingänge von Sammlungsgegenständen entgegen. Die Listen sind daher in der vorliegenden Form das Resultat wiederholten subjektiven Abwägens und Entscheidens mit der Absicht, das uns als wesentlich Erscheinende klar hervortreten zu lassen und Ablenkendes vorläufig zur Seite zu schieben. Die folgenden Stichworte weisen auf die wichtigsten Entscheide hin und erläutern zugleich die Aufteilung des Sammlungsgutes auf verschiedene Kategorien sowie die Unterteilung der Tabellen in sechs Kolonnen.

### *5.1. Unterscheidung von “Sammlungen” und “Diversen Eingängen”*

Das Schwerpunkt wurde auf das Erfassen von einzelnen geschlossenen Sammlungen samt zugehöriger Dokumentation und nicht auf das Aufzählen von bedeutsamen Einzelstücken gelegt.

Im Gegensatz zu Band I konnte die Unterscheidung in Sammlungen (mehr als 20 Einheiten, die sich nach Herkunft: geographische und ethnische Herkunft, Person des Sammlers und/oder nach Kriterien des Materials, der Verarbeitungstechniken und der Funktion zusammenhängen) und Diverse Eingänge (d.h. Einzelobjekte und kleinere Gruppen von drei bis rund 20 Gegenständen, z.B. verschiedene Eingänge unterschiedlicher lokaler Herkunft von diversen Sammlern) nicht einheitlich durchgeführt werden. Eine Übersicht über die diversen Eingänge einer Kontinentalsammlung, aufgegliedert in Perioden von 30 Jahren (s. Band I), konnte in den seltensten Fällen realisiert werden.

Der Rubrik “Diverse” wurde das nur ungenügend bestimmte und katalogisierte Material zugewiesen.

## *5.2. Eingangsjahr*

Die einzelnen Eingänge von Sammlungen werden in der Regel in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Ausschlaggebend ist das Jahr der Registrierung im Museum. Sofern abweichende Sammeldaten bekannt sind, werden sie in Kolonne 5 hinter dem Sammlernamen erwähnt.

Stehen in der ersten Kolonne mehrere Jahreszahlen unmittelbar hintereinander (meist durch Schrägstrich getrennt), so ist dies ein Hinweis darauf, dass der betreffende Sammler im Laufe mehrerer, zuweilen weit auseinanderliegender Jahre, Gegenstände dem betreffenden Museum übergeben hat. Diese separaten Eingänge sind in der Regel zu einem einzigen Eintrag vereinigt worden.

## *5.3. Gliederung innerhalb der Kontinente und Herkunftsbezeichnungen*

Tabellenkopf und 2. & 3. Kolonne, vgl. Karten 1-4 mit der Aufteilung nach Grossräumen S. 27–35.

Für die Zwecke des vorliegenden Überblicks wurde die geläufige Gliederung des Museumsgutes nach Kontinenten und Subkontinenten vereinheitlicht. Die Karten 1-4 und die zugehörigen Legenden halten den Verlauf der Grenzen fest. Zusammen mit den eingeführten Bezeichnungen für grosse zusammenhängende Regionen und mit den Länderbezeichnungen, die allerdings oft eher den Charakter eines Hinweises haben und nicht auf den letzten Stand nachgeführt werden konnten, ergibt sich somit in Kolonne 2 ein geographischer Grobraster für die Herkunft.

In Kolonne 3 wird die ethnische Einheit genannt, deren Kultur die betreffende Sammlung dokumentiert, sofern diese Angabe aufgrund der Unterlagen des Sammlers und/oder des betreffenden Museums im Zeitpunkt der Erstellung einer Teilliste feststellbar war. Die Schreibweise dieser Bezeichnungen wurde nicht vereinheitlicht.

## *5.4. Zahl der Objekte*

Genannt ist meist die Zahl der Inventareinheiten. Diese administrativen Einheiten können unter einer einzigen Nummer unter Umständen mehrere gleichartige oder eng zusammengehörige Gegenstände umfassen; die Zahl der Einzelobjekte muss daher nicht mit der angegebenen Anzahl von Inventareinheiten übereinstimmen.

### *5.5. Sammler*

In der Rubrik “Sammler” erscheinen die Namen jener Personen, von denen das betreffende Museum die jeweilige Objektgruppe erhalten hat (durch Kauf, Tausch, als Geschenk oder Vermächtnis, als Depositum oder aufgrund eines Arbeitsverhältnisses). Hat der Sammler die betreffenden Objekte an Ort und Stelle persönlich gesammelt, so wird dies deutlich gemacht durch den Zusatz “Expedition” (auch: Exp.) oder – sofern die Sammeltätigkeit Nebenergebnis einer anderen Tätigkeit war (z.B. bei Missionaren, Geologen, Kaufleuten) – “primär” (auch: pr.).

Der Zusatz “sekundär” (auch: sek.) dagegen verweist auf einen Sammler, der systematisch aus zweiter Hand Belege zu einer Kultur oder zu einem vergleichenden Thema zusammengetragen hat.

Die Ortsbezeichnungen hinter dem Sammlernamen verweisen auf den Wohnsitz; sie entfallen bei allen Sammlern, die am betreffenden Museumsort wohnen.

Jahreszahlen in dieser Rubrik beziehen sich auf die Zeit, in der die genannte Sammlung zusammengetragen wurde (über mögliche Diskrepanzen mit dem Jahr des Eingangs im Museum siehe 5.2.). Leider sind oft keine genaueren Angaben über die Sammler erhältlich.

### *5.6. Bemerkungen*

Diese Rubrik enthält eine knappe Charakterisierung des Sammlungsgutes, öfters Hinweise auf wichtige Einzelstücke sowie auf publizierte Quellen (soweit diese Hinweise bei der Erstellung der Listen greifbar waren). Bei den angegebenen Veröffentlichungen handelt es sich in der Regel um Arbeiten, in denen die betreffende Sammlung oder doch ein wesentlicher Teil davon dokumentiert worden ist.

## **6. Schlussbemerkungen**

Alles in allem waren sowohl beim Zusammenstellen der Übersichten als auch bei der Redaktion im Rahmen der Museumskommission SEG/SSE eine Reihe von Kompromissen zu schliessen. Mancher wird genaueren Aufschluss über das summarisch in der Rubrik “Diverse” eingereihte Sammlungsgut wünschen. Andere vermissen sicherlich eine Aufgliederung der Sammlungen nach Funktionen innerhalb der einzelnen Kulturen und im systematischen Quervergleich, wie sie etwa versuchsweise der Aufstellung über die Zürcher Afrika-Sammlung zugrundeliegt (vgl. Band I). Auch mag den einen ein Register der Sammler ebenso wünschbar erscheinen wie anderen ein präzise-

rer Hinweis auf archivierte Dokumentationen. Der Arbeitsaufwand für diese wünschbaren Erweiterungen wäre angesichts des Umfangs der Sammlungen und der grossen Lücken in der Dokumentation zu gross gewesen.

Trotz aller Mängel und Lücken in den Inventarübersichten wünschen wir, dass diese möglichst oft benutzt werden können und die Arbeit der Museumsethnologen erleichtern und anregen. Hinweise, Verbesserungsvorschläge und weitere Anregungen werden von der Museumskommission SEG/SSE als Herausgeberin gerne entgegengenommen.